

Erstmal abwarten und...

„Auf das Christkind musst du noch ein wenig warten!“ An solche und ähnliche Sätze können wir uns aus der eigenen Kinderzeit sicherlich noch sehr gut erinnern. Und auch bezüglich anderer Ereignisse, auf welche wir uns in der Regel stets sehr gefreut haben, wurden wir häufig mit einer derartigen Aussage konfrontiert. Egal ob Geburtstag, der erste Schultag oder auch ein gemeinsamer Ausflug mit der Familie...meistens wurden wir auf jenen Umstand hingewiesen, dass wir eben noch ein „wenig warten“ müssten. Oft wurde dann noch hinzugefügt, dass es sich bei der Geduld ja um eine erstrebenswerte Tugend handelt, was uns als Kinder in der Regel wenig Trost spendete. So ist es nicht verwunderlich, dass das Warten aufgrund der eigenen Biographie eher negativ besetzt ist und häufig mit einer Zeit der inneren Entbehrung assoziiert wird. Diese Einschätzung trifft auch ziemlich genau zu, jedenfalls dann, wenn es uns nicht gelingt die Zeit des Wartens mit wertvollen und bereichernden Inhalten zu füllen. Denn jede und jeder von uns weiß ebenfalls aufgrund eigener Erfahrungen, dass eine sinnvolle Beschäftigung die Zeit meist wie im sprichwörtlichen Flug vergehen lässt und wir uns wundern, wie schnell doch gewisse Ereignisse vor der Tür stehen. Bezogen auf die nun beginnende Zeit des Advents besteht nun in diesem Zusammenhang leider häufig die Gefahr, dass wir die Tage bis Weihnachten mit reinem Aktionismus im wahrsten Sinne des Wortes „ausfüllen“. Plätzchen backen, Geschenke besorgen, Christbaum aussuchen...und plötzlich gilt es, am Adventskalender das 24. Türchen zu öffnen. Aber sind wir dann wirklich innerlich bereit, dieses wunderbare Geschehen unseres Glaubens in entsprechender Weise zu begehen oder werden wir eher von der Präsenz die anstehenden Feiertage betreffend, überfahren und überrumpelt? Daher ist es meiner Ansicht nach von enormer Wichtigkeit, diese nun anbrechende vorweihnachtliche Zeit mit Inhalten zu füllen, welche uns wirklich langsam aber stetig an die Geburt Jesu Christi heranführen. Eine Möglichkeit, solch einen Weg der Besinnung zu gehen, wäre beispielsweise die Anfertigung eines ganz besonderen Adventskalenders, welcher anstatt volle, leere Türchen besitzt. Nun gilt es, an jedem Tag sich eine Sache auszuwählen, welche mir besonders Freude bereitet hat und diese in das betreffende Feld einzutragen. Am Ende kann man somit auf einen Adventskalender blicken, der voll von schönen Erlebnissen ist. Dies wäre dann wirklich mehr, als die sonstige „reine Füllmasse“.

Guter und allmächtiger Gott. Bitte sei Du jetzt in diesen Tagen des Advents ganz bei uns und schenke uns jeden Tag aufs Neue Besinnung, Innere Ruhe und wahre Freude auf die Ankunft Deines Sohnes. Darum bitten wir Dich durch Jesus Christus unseren Bruder, Herrn und Freund, Amen.